

Schulinternes Fachcurriculum: Philosophie

Präambel: Das Fach Philosophie am Abendgymnasium Kiel

Die Bedeutung des Philosophieunterrichts – Allgemeine Zielsetzung und spezifische Leitlinien für das Abendgymnasium

Der Philosophieunterricht in der Oberstufe setzt die in der Sekundarstufe I begonnene Bildung zu kritischer Reflexionsfähigkeit und geistiger Selbstständigkeit konsequent fort. Er trägt dazu bei, eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Welt und der eigenen Existenz anzuregen, die auf Nachdenklichkeit, Argumentationsfähigkeit und Urteilsvermögen basiert. Wird Bildung im umfassenden Sinne als „Erziehung zur Mündigkeit“ verstanden – also als ein Prozess der bewussten Selbstvergewisserung und aktiven Selbstgestaltung des Individuums – so befähigt der Philosophieunterricht Lernende dazu, in einer pluralistischen, demokratisch verfassten Gesellschaft eine fundierte eigene Position zu entwickeln. Diese Fähigkeit ist Grundlage für eine selbstbestimmte, verantwortliche und kritisch mitgestaltende Teilhabe am gesellschaftlichen Diskurs.

Charakteristisch für das Fach ist sein prinzipiell offener Gegenstandsbereich, der in Verbindung mit den spezifischen Methoden der philosophischen Begriffsbildung, Argumentationsanalyse und Reflexion eine besonders interdisziplinäre Perspektive eröffnet. Dadurch werden die im Fachunterricht anderer Disziplinen erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen nicht nur vertieft, sondern in übergeordnete Sinn- und Begründungszusammenhänge eingebettet. Auf diese Weise trägt der Philosophieunterricht dazu bei, dass fachliches Wissen in lebensweltlich bedeutsame Orientierung mündet und zu einer umfassenderen Perspektivbildung führt.

Der normative Gehalt des Faches Philosophie zielt darüber hinaus auf die Selbstgestaltung eines sinnvollen Lebens. Er fordert und fördert die Bereitschaft, das eigene Denken, Fühlen und Handeln in ein kritisches Verhältnis zu gesellschaftlichen, kulturellen und ethischen Fragestellungen zu setzen.

Didaktische Leitlinien für das Abendgymnasium

In der besonderen Lernsituation des Abendgymnasiums, in der Erwachsene mit vielfältiger Lebens- und Berufserfahrung zusammenkommen, gewinnt der Philosophieunterricht eine zusätzliche Tiefendimension. Hier entfaltet sich das Philosophieren nicht nur als schulisches Fach, sondern als existenzielle Praxis im Dialog mit gewachsenen Lebensentwürfen und erlebten Wirklichkeiten.

1. **Philosophieren mit Erwachsenen:** Die Lernenden am Abendgymnasium bringen eine hohe Reflexionsbereitschaft sowie ein gewachsenes Bedürfnis nach Sinnstiftung mit. Der Unterricht baut auf dieser Bereitschaft auf, indem er dialogisch, respektvoll und auf Augenhöhe angelegt ist. Philosophische Fragestellungen werden gemeinsam aus der Perspektive erwachsener Subjekte entfaltet, die bereits eigene Deutungsangebote zur Welt und zum Selbst entwickelt haben.
2. **Philosophie im Licht beruflicher und biografischer Erfahrung:** Die Vielfalt an beruflichen Hintergründen und Lebenserfahrungen bereichert die Auseinandersetzung mit philosophischen Themen substantiell. Der Unterricht integriert diese Erfahrungen produktiv, indem er philosophische Probleme mit realen Fragen des Alltags, der Arbeitswelt und des gesellschaftlichen Zusammenlebens verbindet. Dies schafft Authentizität und fördert eine tiefere Identifikation mit den Inhalten.
3. **Philosophieren mit Blick auf etablierte Lebensentwürfe:** Viele Lernende des Abendgymnasiums stehen nicht am Anfang ihrer biografischen Entwicklung, sondern haben bereits tragfähige Lebensmodelle ausgebildet. Der Philosophieunterricht respektiert diese Identitätsentwürfe ausdrücklich und begreift sie nicht als zu revidierende Vorannahmen, sondern als Ausgangspunkte für eine Erweiterung der Perspektive. Ziel ist es nicht, bestehende Lebensentscheidungen infrage zu stellen, sondern durch philosophische Reflexion deren Bedeutung, Voraussetzungen und Grenzen bewusster zu machen – zugunsten einer Haltung der Offenheit, Differenzsensibilität und geistigen Beweglichkeit.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass dieser in Anlehnung an die Fachanforderungen im Fach Philosophie des Landes Schleswig-Holstein erstellte Entwurf als Orientierungshilfe für die Schülerinnen und Schüler keine Rechtsverbindlichkeit hinsichtlich der Inhalte und Zeitpunkte des Unterrichtsstoffs ausweist.

Unterrichtsgestaltung gem. Fachanforderungen

Unterricht	Konkretisierungen (als mögliche Kursthemen)	Kompetenzen (als spezifische Entfaltung übergeordneter Reflexionskompetenz)	Lehr-/ Lernmaterial
11.1 (E.1): Einführung in die Philosophie / Anthropologie	– Einführung in das philosophische Denken – Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge – Der Mensch in der Dualität seines Wesens – Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild	Der Philosophieunterricht ist in seiner Gesamtheit auf die Schulung der übergeordneten <i>Reflexionskompetenz</i> abgestellt. Die philosophischen Basiskompetenzen stellen eine fünffache Ausfaltung derselben. Diese soll in jedem einzelnen Reflexionsbereich vollständig zum Tragen kommen.	Insofern die Medialität nicht Zweck, sondern Mittel des Philosophieunterrichts ist, wird diese in ihren vielfältigen Formen in Abhängigkeit von dem dem Unterrichtsgegenstand ad-äquaten Zugang eingesetzt. Die verschiedenen Medien/Materialien, die im Philosophieunterricht zum Tragen kommen (können), setzen sich je nach Eignung aus
11.2 (E.2): Moral-, Freiheits-, Staatsphilosophie	– Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln – Recht und Moral – Probleme und Positionen der Normenbegründung – Ethische Begründungsmodelle	Zu den fünf Basiskompetenzen der <i>Reflexionskompetenz</i> gehören die: 1. <i>Wahrnehmungskompetenz</i> im Sinne eines intentionalen Weltverhältnisses durch eine bewusste Ausrichtung der Aufmerksamkeit auf einen einzelnen Untersuchungsgegenstand.	- Primär- und Sekundärlektüren (Monographien) - Textanthologien und Readern/Skripten (analog und digital)
12.1 (Q.1.1): Epistemologie	– Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung – Wissen, Wahrheit und Überzeugung		

	– Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis		
12.2 (Q.1.2): Metaphysik	– Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung – Die Frage nach Gott – Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins – Die Auseinandersetzung mit dem Tod – Positionen der Metaphysikkritik bzw. Metaphysikkritische Ansätze	2. <i>Deutungskompetenz</i> im Sinne einer produktiven Skepsis gegenüber zu interpretierenden Oberflächenphänomenen und einer analytischen Herangehensweise an die phänomenale Umgebung. 3. <i>Argumentationskompetenz</i> im Sinne einer intersubjektiven Gedankenvermittlung und Appropriation als Grundlage eines deliberativen Kommunikationshandelns.	- Graphische Darstellungen der darstellenden Kunst (Gemälde, Frontispiz etc.) - Lehr-/Lernvideos - etc. ...
13 (Q.2) (Wahlpflicht:):	– Geschichtsphilosophie und ihre Probleme – Probleme der politischen Philosophie – Probleme der philosophischen Ästhetik – Probleme der Wissenschaftstheorie – Konzepte und Positionen der Existenzphilosophie	4. <i>Urteilskompetenz</i> im Sinne eines philosophisch gesättigten Begriffs der Rechtfertigung als Fundament von Selbst- und auch Fremdverständigung. 5. <i>Darstellungskompetenz</i> im Sinne der Abbildbarkeit diskursiver wie non-diskursiver Gegenstandsbereiche des Denkens.	

Grundsätzliche Aspekte:

Leistungsbeurteilung: Die Beurteilung der Leistung setzt sich aus zwei Beurteilungssäulen zusammen, zu denen *Leistungsnachweise* und *Unterrichtsbeiträge* im Verhältnis 40% / 60% gehören. Indes sind *Leistungsnachweise* in der Form von Klausuren oder ihnen gleich wertigen Leistungen zu erbringen; *Unterrichtsbeiträge* hingegen können sich aus einer Reihe von Einzelleistungen im mündlichen, praktisch-gestalterischen oder schriftlichen Bereich zusammensetzen.

Überarbeitung/Weiterentwicklung: Das vorliegende Curriculum wird in Abhängigkeit von den je geltenden Direktiven für den Philosophieunterricht laufend überarbeitet.